



Knaben mit prächtiger Stimme

Die Wuppertaler Kurrende singt in der Hauptkirche

von Stephan Hespos

WOLFENBÜTTEL. Keine Frage, die Wuppertaler Kurrende gehört zu den großen Chören. Nicht nur zahlenmäßig – immerhin erklingen bei Konzerten mehr als 50 Stimmen – auch in Sachen Qualität zählt der Knabenchor zur Bundesliga der Chormusik.

Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Dr. Heinz Rudolf Meier trat die beachtliche Formation nun in der Wolfenbütteler Hauptkirche auf. Dargeboten wurden geistliche Lieder von Bach und Co. Doch richtig großartig gelang dem von jungen Erwachsenen und Männern verstärkten Ensemble nur ein Werk des 20. Jahrhunderts.

Meier kitzelte aus den Buben alles heraus. Die Stimmen mischten sich hervorragend, selbst feine, leise Passagen sang die Kurrende mit beeindruckender Präzision. Doch auch wenn sich die jubelnden, alten Motetten mit viel Wohlklang in die Ohren einschmeichelten: Nach einiger Zeit nutzte sich das ewig Schöne dann doch ein wenig ab.

Großartig gelang dem Chor deshalb ein Werk von Georgius Bárdos (1905 bis 1991), das mit stärkeren Kontrasten arbeitet. Mit Variationen der Dynamik und des Tempos. „Eli! Eli!“ heißt die Motette, in der Jesus klagt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“. Herrlich aufbrausend schraubte sich der Knabenchor schierer Verzweiflung entgegen, die in tiefe Resignation mündete. Das war brilliant.

Unterstützt wurde der Chor am Continuo von Bärbel Meier. Mit farbenprächtigen und wuchtigen Orgelklängen wusste unterdessen die Solistin Antje Wissemann aus Northeim zu gefallen. Am Ende gab es herzlichen Applaus.